

Zirkusprojekt keine einmalige Sache

„Wiking“ aus Beuern gestalten erfolgreichen Varieté-Abend auf Waldsportplatz

BEUERN (inf). Bunte Wimpel, große Jurten und ein bunt bemalter Bauwagen mit einer roten Bühne fielen sofort ins Auge, sobald man den Waldsportplatz in Beuern betrat.

Trotz Regen, Kälte und zum Teil starkem Wind hatten Pfadfinder vom Stamm der Wiking fast eine Woche lang ihr Lager abgehalten. Es war der Auftakt zu einem großen Zirkus- und Theaterprojekt, das nun regelmäßig stattfinden soll. Zu diesem Zweck war extra ein Bauwagen zum Theaterwagen umgebaut worden.

Beim Umbau haben alle mitangepackt: die Betreuer Jörg Schudy und Antoinette Hoffmann, die jugendlichen Betreuer Marie Zoe Ziegler und Leonie Böck, aber auch die 22 Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren. Möglich gemacht wurde dieses Projekt zum einen durch die Förderung des Landkreises, zum anderen durch eine Spende der Sparkasse. Von dem Geld kaufte man den ausgebrannten Bauwagen, entkernte und renovierte ihn. „Aber die Arbeit daran ist noch lange nicht fertig“, betonte Schudy. Schließlich soll der Wagen zu einem wahren „Gauklerhimmel“ umgerüstet werden. Davon stehen derzeit lediglich die Holzverkleideten Wände.

Aber die Pläne sind groß: „Der Wagen und der Abend bilden nur den Auftakt zu unserem Dauerprojekt. Wir werden den Wagen nach dem Lager auf unser Gelände des Badeplatzes ziehen und dort weiter an ihm herumbasteln“, erklärte er. Die Bühne dazu wurde in dieser Woche fertiggestellt, mit Matten ausgestattet und so befestigt, dass sie einfach unter den Wagen geschoben werden kann.



Viel Konzentration war bei den „menschlichen Pyramiden“ nötig – und auch einiges an Hilfe der Betreuer.

Fotos: Friedrich

Während des Lagers wurde jedoch nicht nur aus- und umgebaut. Vielmehr stellte man auch für die große Varieté-Veranstaltung Utensilien her und probte Auftritte. So entstanden Gipsmasken, es wurden Akrobatiknummern und „menschliche Pyramiden“ eingeübt, an Clownsnummern gefeilt, Poisichen (kleine Akrobatikgegenstände) gebastelt und anschließend geschwungen.

Für die Varieté-Aufführung hatten sich die „Wiking“ versierte Hilfe von „Clown Pi“ – mit bürgerlichem Namen Sebastian Pieritz – geholt. Pieritz ist Jongleur, Schauspieler und Zirkuspädagoge aus Freiburg und hat emsig mit den Kleinen an mehreren Nummern

gearbeitet. Aber nicht nur Artistik stand auf dem Programm. Ralf Weber bot unter anderem einen Zaubererworkshop an, bei dem er mehreren Kindern innerhalb von drei Stunden so einige Zaubertricks lehrte.

Er selbst versetzte bei der Aufführung Jung und Alt in Staunen. Denn Blumen und Tücher färbten sich um, Zauberstäbe erschienen aus Streichholzschachteln, und es bot sich ausreichend Gelegenheit, atemberaubende Tricks zu sehen, bei denen Karten sogar auf ein Messer gespießt wurden und wie von Zauberschlag in Umschlägen auf dem Bauwagen erschienen.

Die Varieténummern der Kinder waren äußerst abwechslungsreich und liebevoll gestaltet. So wechselten sich Clownsnummern mit menschlichen Pyramiden ab, magische Momente mit Akrobatikvorführungen.

Und zwischendurch trieb immer wieder etwas „faule“ Clown Pi sein Unwesen, indem er Schuhbänder verknotete, Unfug trieb oder sich Hilfe bei der starken Antoinette holte – passenderweise untermalt von Pippi Langstrumpfs Lied „Faule sein ist wunderschön“.

Da störte es die zahlreich erschienenen und begeisterten Besucher auch nicht, dass der Abendhimmel auch mal den einen oder anderen Regentropfen hervorzauberte. Nach einer Stunde Varieté-Aufführung gab es noch ein großes Pizzessen für alle Darsteller.



Nichts als Unsinn im Kopf: Clown Pi hatte erfolgreich Jörg Schudys Schnürsenkel verknotet. Und Clown Antoinette schaute zu.



Zur Freude des Mädchens holte Ralf Weber Überraschungseiern aus dem leeren „Zauberbeutel“ hervor.